

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	38 (1962-1963)
Heft:	5
Artikel:	Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit
Autor:	Alboth, H. / Herzig, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-704149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung,
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, Zürich 1, Tel. (051) 32 71 64,
Postcheckkonto VIII 1545. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 9.50, Ausland Fr. 14.— im Jahr

Erscheint Mitte und Ende des Monats

38. Jahrgang

15. November 1962



**Wachsamkeit
ist der Preis der
Freiheit**

Es gehört gegenüber den Neutralen, der kleinen Schweiz und anderen mit ihr freundschaftlich verbundenen Ländern, zum eisernen Bestand des kommunistischen Propagandarepertoires, immer wieder auf die gefährliche, den Frieden bedrohende Aggressivität der Atlantischen Allianz, der NATO, hinzuweisen. «Diese ausgeleerte Platte»,

schrieb kürzlich eine Schweizer Tageszeitung, «hat man bis zum Überdruß gehört, und sie erklingt jedesmal, wenn der Sowjetblock seine eigenen Aggressionen scheinheilig zu bemänteln sucht.»

Die Aufklärung, sei es durch Presse, Radio, Fernsehen oder Film, gehört heute zum täglichen Brot jedes ver-

antwortungsbewußten Staatsbürgers, um sich über die Entwicklung der militärischen Lage laufend unterrichtet zu halten. Sie ist auch eines der Mittel, um Bedrohungen und defälistischen Einwirkungen entgegenzutreten. In einer Zeit des Prahls mit den besten Atomwaffen und Fernraketen der Welt, verbunden mit den

Rasch sichere
Verbindung mit

SE 18



Das Kleinfunkgerät SE 18 der Autophon ist leicht, handlich, leistungsfähig. Es wiegt nur 2,6 kg. Es ist nur 19,8 cm breit, 16,6 cm hoch und 5,5 cm dick: etwa halb so gross wie ein Telefonbuch.

Die Reichweite beträgt in offenem Gelände bis 20 km, im Innern von Ortschaften oder in hügeligem Terrain noch gute 3 km.

Der Nickel-Cadmium Akkumulator liefert Strom für 110 Stunden reine Empfangszeit oder 25 Betriebsstunden mit 10% Sendezeit. Er kann leicht und beliebig oft aufgeladen werden.

SE 18 Kleinfunkgerät

Ausführungen mit 1...4 oder 1...6 Kanälen; eingerichtet für Wechselsprechen oder bedingtes Gegensprechen. Auf Wunsch Prospekte oder Vorführungen.

AUTOPHON

Zürich: Lerchenstrasse 18, Telefon 051 / 27 44 55
Basel: Peter-Merian-Str. 54, Telefon 061 / 34 85 85
Bern: Belpstrasse 14, Telefon 031 / 2 61 66
St. Gallen: Schützengasse 2, Telefon 071 / 23 35 33
Fabrik in Solothurn

direkten Drohungen, z. B. im Zusammenhang mit den Brennpunkten des Geschehens in Berlin und Kuba, wirkt es klarend, sich auch Rechenschaft darüber zu geben, was der Zusammenschluß der NATO-Staaten für den Westen bedeutet und wie diese Allianz ihre auch für uns Schweizer bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen sucht.

Wenn die Bestrebungen dieser Länder der freien Welt von kommunistischer Seite immer wieder angefeindet werden, so spiegelt sich darin nicht nur eine klare Propagandaabsicht, sondern auch die Verärgerung darüber, daß mit dem Zusammenschluß der NATO-Staaten und dem fortschreitenden Ausbau ihrer militärischen Stärke dem Vordringen des Kommunismus in Europa unmißverständlich Einhalt geboten worden ist. Seit dem Waffenstillstand des Jahres 1945 bis 1948 hat die Sowjetunion im Rahmen von «Grenzbereinigungen» Richtung Westen, welche ihrem unmittelbaren Machtbereich durch Annexion Gebiete mit 24 Millionen Menschen einverleibte, den noch weiter vorgeschobenen Gürtel ihrer Satelliten zusammengeschmiedet. Unterminierungen im Innern und Drohungen von außen ließen sie dabei leichte Erfolge erzielen. Dieses Geschehen, das im Gegensatz zur Leichtgläubigkeit der verantwortlichen westlichen Politiker stand, die einem Stalin blindlings glaubten und ihm im Interesse von Frieden und Freundschaft weitgehende Zugeständnisse machten, führte nach Erkenntnis der Verlogenheit des sowjetischen Regimes am 4. April 1949 zur Unterzeichnung der Atlantischen Allianz, an der in Washington 12 Gründerstaaten beteiligt waren. Der Nordatlantik-Vertrag verpflichtet sie, einen Krieg durch die Stärke im Frieden nach Möglichkeit zu verhindern und im Falle eines Angriffs die demokratische Freiheit und die Sicherheit des Westens durch gemeinsame Anstrengungen zu verteidigen. Diese Atlantische Allianz entstand mitten in der Zeit der damaligen sowjetischen Berlinblockade, die kurz darauf abgeblasen wurde.

Zu diesem Zeitpunkt waren die militärischen Mittel der NATO mehr als bescheiden. Das geschlossene Bekenntnis zu einer unzweideutigen Haltung reichte damals aber aus, um den Glauben der Kommunisten an weitere leichte Erfolge zu erschüttern. Leider wird gerade heute diese Lehre trotz der bedeutenden Stärkung des westlichen Verteidigungspotentials oft zu wenig beherzigt.

Schwert und Schild bilden heute die abgestufte Abschreckung; die Reali-

tät eines bewaffneten Friedens. Während des Korea-Konfliktes stießen auch Griechenland und die Türkei, 1953 auch Westdeutschland zur Atlantischen Allianz. Die Abwehrfront der Verteidigung der freien Welt spannte sich somit von der Arktis bis ans Schwarze Meer. Der defensive Gesamtauftrag der NATO-Streitkräfte blieb unverändert, weitete sich aber entscheidend aus. Die weitere Entwicklung der Nuklear- und Fernwaffen führte aber schrittweise zu einer Wandlung der Grundkonzeption, die vor allem im Zeichen der atomaren Überlegenheit der Vereinigten Staaten von Amerika stand. Die abschreckende Wirkung des «Schwerts» bestand in der zu jedem Vergeltungsschlag bereiten strategischen US-Luftwaffe und des britischen Bomberkommandos. Das atomare Gleichgewicht, die rasante Entwicklung der Raketenwaffen und die Notwendigkeit, einer allfälligen begrenzten Aggression mit konventionellen Mitteln begegnen zu müssen, schufen neue Voraussetzungen. Zum «Schwert», das mit der zusätzlichen Verstärkung durch Raketenbasen und der mit Raketen ausgerüsteten Polaris-U-Boote dauernd einsatzbereit bleibt, trat der «Schild», bestehend aus Land-, See- und taktischen Luftstreitkräften, die Europa an vorderster Front zu verteidigen hätten. In einer früher unter diesen Nationen in diesem Ausmaß und der damit verbundenen Weitsicht nie gekannten Zusammenarbeit, die nationales Prestigedenken in den Hintergrund treten ließ, wurde im Hinterland der Atlantischen Gemeinschaft ein dichtes Netz von Flugplätzen geschaffen; 1951 waren es noch 25, heute sind es über 200. Dazu wurde ein Pipeline-Versorgungsnetz von über 8000 km Länge verlegt. Die gemeinsame Luftabwehr wurde verstärkt und die wichtige Luftwarnung zu einem lückenlosen System ausgebaut. In den militärischen Kommandostellen sind in allen Abschnitten und auf allen Stufen integrierte Stäbe am Werk, die aus Offizieren verschiedener NATO-Mitgliedstaaten bestehen. Der «Oberste Alliierte Befehlshaber Europas», nach der Ablösung von US-General Lauris Norstad der neu ernannte US-General Lemnitzer, hat sein Hauptquartier (SHAPE) in Rocquencourt bei Paris. Ihm sind die Oberbefehlshaber Mitteleuropa (AF-CENT) in Fontainebleau sowie Nordeuropa, Südeuropa und Mittelmeer unterstellt. Der Atlantik und das Ärmelkanalgebiet gliedern sich als selbstständige Kommandobereiche an. Alle Führungsstellen unterstehen der politischen Instanz des Atlantikrates und

militärische Eigenmächtigkeit kann hier nicht gedeihen.

Die Maßnahmen der Gesamtverteidigung sind aber auch im Bereich der NATO so stark wie ihr schwächstes Glied. Der Zusammenschluß verschiedener Nationen unter dem Druck äußerer Bedrohung hat in den politischen, wirtschaftlichen und militärischen Organisationen der Allianz ein beachtliches Ausmaß angenommen. Das ist um so erstaunlicher, als in dieser Gemeinschaft sehr viel Ungleiches unter einen Hut gebracht werden muß. Differenzen in der wirtschaftlichen Stärke können nach Maßgabe des geleisteten Verteidigungsbeitrages durch einen jährlichen Ausgabenausgleich kompensiert werden. Das politische Auftreten der NATO bleibt von Fall zu Fall an die vertraglich festgelegte Einmütigkeit der Mitgliedstaaten gebunden, deren Reaktion auf bestimmte Bedrohungen je nach Lage höchst unterschiedlich sein kann. Zieht man heute die naheliegende Parallele der europäischen Reaktion zur damaligen Politik Hitlers in der Vorkriegszeit, so muß, im Ganzen gesehen, die bisher bekundete Einmütigkeit und Opferbereitschaft der NATO-Staaten angesichts einer neuen totalitären Bedrohung Vertrauen wecken.

Im Wappen der NATO ist das Motto ihrer Streitkräfte enthalten: «Vigilia Pretium Libertatis». Das heißt: Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit! Dieser Wahlspruch, den wir auch über die vorliegende Sondernummer unserer Wehrzeitung setzen möchten, gilt uneingeschränkt auch für die Schweiz und alle Völker, die gewillt sind, dem Widerspruch zwischen dem militärisch massiv untermauerten kommunistischen Anspruch auf Weltherrschaft und den scheinheiligen Friedensbeteuerungen aus dem gleichen Lager gefaßt ins Auge zu sehen. Es ist die einzige Hoffnung und bestimmt auch eine realistische Chance, wenn wir alle heute schon den hohen Preis für die Freiheit, Bereitschaft und Stärke auf allen Gebieten der totalen Landesverteidigung ohne faules Markten bezahlen. Es ist der Preis, der auch den Eintritt in unser Land massiv erhöht; ein Preis, der auch einem allfälligen Gegner zu hoch sein könnte. In diesem Sinne übergeben wir das vorliegende Sonderheft unseren Lesern, um damit nicht nur ein vielfach gefordertes Bedürfnis nach Orientierung zu erfüllen, sondern auch die Zuversicht in die Einigkeit und Stärke der freien Welt dokumentarisch zu untermauern.

Major H. Alboth
Wachtmeister E. Herzig